

Zusammenfassung

Das Arbeitsprogramm „Sicher fahren und transportieren“ diente der Erreichung des GDA-Ziels „Verringerung von Häufigkeit und Schwere von Arbeitsunfällen unter Einbeziehung der Verringerung von psychischen Fehlbelastungen und Förderung der systematischen Wahrnehmung des Arbeitsschutzes im Unternehmen“ und wurde im Rahmen des GDA-Handlungsfeldes Logistik, Transport und Verkehr in der Zeit vom 01.02.2010 bis 31.12.2012 in den Betrieben durchgeführt. Im Rahmen des Arbeitsprogramms setzten Arbeitsschutzexperten der Unfallversicherungsträger und staatlicher Aufsicht arbeitsteilig im Rahmen ihrer Beratungs- und Überwachungstätigkeiten standardisierte, modulartig und themenbezogen strukturierte Gesprächsleitfäden ein. Insgesamt wurden bei ca. 60.000 Betriebsbesuchen 120.000 Gesprächsleitfäden durch das Aufsichtspersonal der Unfallversicherungsträger und der Arbeitsschutzverwaltungen der Länder eingesetzt. Diese Besuche dienten zum einen der Überwachung, waren andererseits gepaart mit einem intensiven Beratungsangebot. Zahlreiche Arbeitsschutzdefizite wurden unmittelbar durch das Aufsichtspersonal der Träger aufgegriffen und senkten damit die Risiken im Bereich des Transports. Im Mittel traf dies bei etwas mehr als 6 % der im Betrieb angesprochenen Sachverhalte zu.

Die Gesprächsleitfäden hatten eine Doppelfunktion. Sie waren Erhebungsinstrument für das Aufsichtspersonal der Träger und zugleich Hilfestellung und Kommunikationsinstrument für Betriebe und die externen Arbeitsschutzexperten. Viele Betriebe nutzten die Gesprächsleitfäden außerhalb bzw. unabhängig von einer Überprüfung durch einen Aufsichtsdienst, z. B. um auf einen Besuch der Träger vorbereitet zu sein. Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass glaubhaft vermittelt werden konnte, dass aufgrund des konzertierten Vorgehens fast aller Institutionen der Träger im Rahmen der GDA eine hohe Wahrscheinlichkeit bestand, dass ein Betrieb tatsächlich im Rahmen des Arbeitsprogramms überprüft wird. Die Leitfäden waren frei verfügbar. Für deren eigenständige Nutzung wurde geworben. Sie fand in großem Umfang statt. Das Wirken der Träger wurde also durch eigenständige betriebliche Aktivitäten in großem Maß „gehebelt“.

Durch die Intervention der GDA-Träger (Bund, Arbeitsschutzverwaltungen der Länder, Unfallversicherungsträger) und die eigenständige Nutzung der Gesprächsleitfäden durch die Betriebe gelang es in der Laufzeit des Arbeitsprogramms die Unfallquote beim Transport zu senken. Das Unfallgeschehen in den angesprochenen Themenfeldern des Arbeitsprogramms ist im Vergleich zur allgemeinen Unfallquote weit überdurchschnittlich gesunken, so sank z. B. beim Einsatz von Kranen und dem Anschlag von Lasten die Unfallquote doppelt so stark wie die allgemeine Unfallquote. Die Senkung der Unfallquote war ein wesentliches Ziel des Arbeitsprogramms.

Die Verbesserung der Gefährdungsbeurteilung war ein weiteres Ziel. Deren Umsetzung wird durch das Aufsichtspersonal überwiegend als gut beurteilt. Selbst Kleinstbetriebe bis zu 10 Beschäftigten verfügten in 64 % der aufgesuchten Betriebe über eine angemessene Gefährdungsbeurteilung. In 21 % dieser Betriebe war die Gefährdungsbeurteilung zwar durchgeführt, aber noch nicht angemessen, in 15 % war eine Gefährdungsbeurteilung noch nicht durchgeführt. Bei größeren Betrieben

(mehr als 200 Beschäftigte) fehlte nur in 1 % der Betriebe die Gefährdungsbeurteilung, in 88 % wurde eine angemessene Gefährdungsbeurteilung vorgefunden, in 11 % war die Gefährdungsbeurteilung zwar durchgeführt, aber noch nicht angemessen.

Die Wirkung der Intervention des Aufsichtspersonals lässt sich bei Betrieben quantifizieren, in denen eine Zweiterhebung durchgeführt wurde. Bei diesen Betrieben wurde bei 2/3 der anhand der Gesprächsleitfäden festgestellten Defizite deren Beseitigung bei der Zweiterhebung festgestellt. Bei der Verbesserung der Gefährdungsbeurteilung wurden deutlich geringere Fortschritte erzielt. So gelang es nur bei 31 % der Betriebe, die beim Erstbesuch keine Gefährdungsbeurteilung durchführten, eine Verbesserung der Gefährdungsbeurteilung zu erreichen. 69 % dieser Betriebe hatten auch bei der folgenden Zweiterhebung weiterhin keine Gefährdungsbeurteilung durchgeführt. Eine angemessene Gefährdungsbeurteilung wurde nur etwa bei 21 % dieser Betriebe bis zum Zeitpunkt der Zweiterhebung erreicht.

Kleinstbetriebe mit bis 10 Beschäftigten bedürfen der größten Aufmerksamkeit der Träger. Die Defizitquote beträgt hier mehr als das einundeinhalbfache der Quote der großen Betriebe (mehr als 500 Beschäftigte). Zwischen den Betrieben ab 10 Beschäftigten bis 500 Beschäftigten unterscheidet sich die Mängelquote nur wenig. Sie ist dort etwa um 30 % höher als in den großen Betrieben.

Betriebe mit Betriebsvertretung weisen deutlich weniger Defizite beim Arbeitsschutz auf. So ist bei Kleinstbetrieben mit Beschäftigtenzahlen bis zu 10 Beschäftigten ohne Betriebsvertretung die Mängelquote um 50 % höher als bei gleichgroßen Betrieben mit Betriebsvertretung.

Betriebe ohne sicherheitstechnische Betreuung haben eine mehr als 2,5-mal so hohe Defizitquote wie Betriebe, die sicherheitstechnisch betreut werden. In Betrieben mit alternativer Betreuung (Unternehmermodell) liegt sie je nach Betriebsgröße bei etwa dem 1,6 fachen der Defizitquote der Betriebe mit Betreuung durch eine Sicherheitsfachkraft. Bei Betrieben ohne jegliche sicherheitstechnische Betreuung ist die Quote fehlender Gefährdungsbeurteilungen 5-mal so hoch wie bei Betrieben mit sicherheitstechnischer Betreuung.

Die Arbeitsschutzorganisation wird vom Aufsichtspersonal für die aufgesuchten Betriebe weit überwiegend positiv beurteilt. In 73 % der Betriebe ist die Arbeitsschutzorganisation nach deren Einschätzung geeignet, in 21 % der Betriebe ist sie teilweise geeignet, in 6 % ungeeignet. Betriebe mit ungeeigneter Arbeitsschutzorganisation weisen eine dreimal so hohe Defizitquote auf wie Betriebe mit geeigneter Organisation.

Die Quote der Arbeitsschutzdefizite steigt bei Betrieben ohne Gefährdungsbeurteilung auf ca. das dreifache der Betriebe, die über eine angemessene Gefährdungsbeurteilung verfügen.